Clickertraining

Jasmin Maier-Fidelak

**1.Die Konditionierung und „Touch“**  
  
Clickertraining ist eine Trainingsmethode, die auf positiver Bestärkung beruht. Der Hund lernt durch gezielte Belohnungen, welches Verhalten erwünscht ist. Beim Clickertraining gibt es keine Strafe, die Hunde werden dadurch sehr kreativ, aktiv und freudig, denn sie brauchen keine Angst vor  
negativen Einwirkungen zu haben. Darum probieren erfahrene Clickerhunde sehr viel aus und zeigen zu Beginn einer Clickersession oft ihr ganzes Repertoire. Clickertraining ist in vielen Bereichen einsetzbar: Ob Tricks und Kunststückchen, Sitz, Platz oder Fuß, oder auch bei Problemen.

Ein Hund zeigt ein bestimmtes Verhalten, weil es sich für ihn lohnt oder weil ihm sonst eine Strafe droht (Meideverhalten). Ein Verhalten, dass also oft belohnt wird, wird der Hund auch öfter zeigen, denn er hat ja auch was davon.

Warum eigentlich der Clicker?

Oft wird gesagt:

*„Man kann doch auch einfach ein Leckerli geben... „*  
Ja, könnte man in manchen Situationen natürlich.   
Der Clicker ermöglicht uns aber, bestimmte Verhaltensweisen sehr genau und präzise zu belohnen.   
  
Stellen Sie sich einmal vor, Sie wollen mit Ihrem Hund das Apportieren üben. Mit dem Clicker können Sie genau in den Moment belohnen, in dem der Hund das Apportel ins Maul nimmt. Wenn Sie aber ohne Clicker arbeiten, können Sie ihm das Leckerli erst geben, wenn er es wieder losgelassen hat. Damit hätten Sie dann aber das Loslassen des Apportels belohnt und nicht das Halten.   
  
Die Verknüpfungszeit der Hunde ist sehr kurz, ca. 1 Sekunde. Wenn sie später belohnen, weiß der Hund schon nicht mehr wofür. Darum ist auch das Timing so wichtig.   
  
Da der Clicker ein kurzes, prägnantes Geräusch macht, ist es wirklich möglich, sehr zeitgenau zu bestätigen.   
  
*"Ich kann doch auch statt mit dem Clicker mit einem Wort, z.B. "fein" belohnen".*   
  
Kann man auch, aber der Clicker hat den eindeutigen Vorteil, dass er IMMER gleich klingt. Hunde hören sofort Ihre Stimmungen heraus und können, wenn Sie schlechte Laune ausstrahlen schnell die Lust verlieren.  
  
  
Für das Clickertraining brauchen Sie folgende Dinge:   
  
**-Natürlich einen Clicker** (wobei man grundsätzlich auch etwas anderes nehmen kann, was ein kurzes, prägnantes Geräusch macht)   
  
-**Besondere Leckerlis**: Finden Sie heraus, was Ihr Beagle am allerliebsten mag! Zum Clickern sollten die Leckerlis klein (ca. Erbsengröße), weich (damit der Hund nicht lange drauf rumkauen muss) und sehhhr lecker sein. Bewährt haben sich z.B.: Kleine Käsewürfel, gekochtes Putenfleisch, Fleischwurst, Wiener, manche würden auch für Apfelstückchen alles tun.   
  
-**Einen ablenkungsarmen Ort**. Beginnen Sie das Training am besten Zuhause, ganz in Ruhe, ohne Ablenkung, in entspannter Atmosphäre.   
  
-**Gute Laune**. Sie sind schlecht gelaunt? Gestresst? Genervt? Legen Sie den Clicker für heute weg und fangen Sie morgen an.

-**Eine Uhr**  
  
-Je nach Übung verschiedene Utensilien. Davon später mehr.

Als erstes sollten Sie sich mit dem Clicker vertraut machen. Das machen Sie bitte erst einmal ohne Ihren Hund. Er sollte so weit weg sein, dass er den Clicker nicht hört. Das Clickergeräusch soll ja nicht gleich als bedeutungslos verpuffen.   
  
Beim Clickertraining ist das Timing das A und O.   
Stellen Sie sich vor Sie wollen ein Foto genau von dem Verhalten knipsen, dass Sie sich wünschen.   
Das kann sehr kurz sein. Wenn Sie z.B. den Hund für Blickkontakt belohnen möchten, das kann ein Bruchteil einer Sekunde sein. Wenn Sie da zu spät clicken, belohnen Sie fürs Wegschauen.   
  
Also nehmen Sie sich mal einen Tennisball o.ä. lassen ihn auf den Boden fallen (am besten ist es, wenn das jemand anderes macht). Versuchen Sie, jedes Mal dann zu clicken, wenn der Ball den Boden berührt. Trainieren Sie Ihre Reaktionen!  
  
Besondere Herausforderung: Haben Sie einen ovalen Ball oder Hundespielzeuge, die so unvorhersehbar springen? Versuchen Sie mal da den richtigen Moment zu clicken, denn Hunde sind auch nicht vorhersehbar!

Wenn Sie Ihr Timing perfektioniert haben, kommt nun der Hund ins Spiel.  
  
Bevor Sie aber mit dem wirklichen Training beginnen können, muss der Hund auf den Clicker konditioniert werden. Das heißt, er muss lernen was das Clicken bedeutet.

Noch ist das Clicken für den Hund völlig bedeutungslos. Das soll sich natürlich ändern. Das Clicken soll für den Hund die Bedeutung haben: " Das was du jetzt in diesem Moment tust, ist richtig, dafür bekommst du ein Leckerli, und du kannst das Verhalten beenden". Der Click wird somit für den Hund ein Brückensignal. Man kann so ganz präzise einen bestimmten Moment markieren, auch wenn die richtige Belohnung (das Leckerli) etwas später kommt.

So geht’s:   
  
Bereiten Sie die Leckerlis vor (klein, weich, lecker), nehmen Sie sie nicht in die Hand, sondern füllen Sie die Leckerlis in eine Schale, einen Teller oder in einen Leckerlibeutel. Das soll verhindern, dass der Hund das Leckerli mit der Hand verknüpft, statt mit dem Click   
  
Halten Sie auch eine Uhr parat.   
  
Nun soll der Hund lernen, CLICK bedeutet LECKERLI! IMMER! Auch wenn Sie versehentlich klicken, es gibt für jeden Click ein Leckerli! Das ist ein Versprechen!  
  
- Sie clicken und danach geben Sie Ihrem Hund das Leckerli. Beachten Sie dabei, nicht schon vorher mit der Hand zum Teller zu greifen, denn dann könnte diese Bewegung für den Hund zum Signal werden! Also: Click, Hand nimmt Leckerli, Hund bekommt Leckerli. Dies sollte aber schnell passieren. Denken Sie an die kurze Verknüpfungszeit, die bei etwa 1 Sekunde liegt. Wenn der Hund dieses erst mal verknüpft hat, kann man sich mit dem Leckerli auch etwas mehr Zeit lassen. Aber bei der Konditionierung sollte man schnell (aber nicht hektisch) sein.   
  
-Reden Sie nicht beim Clickern, auch und grade bei der Konditionierung nicht, auch keine Handzeichen, oder Befehle geben. Es ist noch egal was der Hund grad tut. Er kann stehen, sitzen oder was auch immer, er muss NOCH nichts für den Click tun. Achten Sie auf Ihre Körperhaltung, starren Sie ihn nicht an, bleiben Sie selbst ganz locker und neutral.   
  
-Clicken und belohnen Sie oft und schnell. 15x in der Minute wäre optimal (dafür die Uhr)   
  
-Beginnen Sie am besten ganz in Ruhe, indem Sie sich hinsetzen. Verändern Sie aber auch mal die Position, mal im Sitzen, mal im Stehen, oder gehen Sie im Raum herum, so lernt der Hund, der Click bedeutet immer Leckerli, egal ob Frauchen/Herrchen sitzt, steht oder was auch immer. Aber alles ganz in Ruhe ohne Action!   
  
-Konditionieren Sie den Hund in ablenkungsarmer Umgebung, am besten im Haus (und immer nur mit einem Hund zur Zeit)   
  
-Haben Sie einen sehr ängstlichen Hund, können Sie den Clicker etwas dämpfen, indem Sie in der Hosentasche clicken oder ihn mit Stoff umwickeln. Und halten Sie den Clicker nicht wie eine Fernbedienung Richtung Hund, sondern halten Sie ihn locker in der Hand.   
  
- Viele Hunde verstehen sehr schnell, was der Clicker für eine Bedeutung hat. Testen Sie es mal nach kurzer Zeit, indem Sie clicken wenn der Hund grad wegschaut. Schaut er Sie daraufhin interessiert an und kommt, um sich das Leckerli zu holen, können Sie davon ausgehen, dass er es begriffen hat.   
  
Clickern Sie nicht zu lang am Stück, nach 5 Minuten sollten Sie spätestens eine Pause machen, evtl. auch früher. Hören Sie auf jeden Fall auf, bevor Ihr Hund die Lust verliert. Lieber kürzere Einheiten als zu Lange. Sie können es dann nach ein paar Stunden noch mal probieren.

Wenn der Hund nun also verstanden hat, was das Clickgeräusch bedeutet, ist der Hund auf den Clicker konditioniert. Der Hund hat den Click mit dem Leckerli verknüpft. Ab jetzt muss der Hund auch etwas für das C&B (Click & Belohnung) leisten.

Als erste Clickeraufgabe eignet sich sehr gut das "Anstubsen einer Fliegenklatsche". Grade für Anfänger ist es meist leichter, erst mal etwas MIT einem Gegenstand zu machen.   
  
Ziel ist also: Der Hund soll die Fliegenklatsche (kann auch ein Kochlöffel, ein richtiger Targetstab, oder ähnliches sein) mit der Nase anstubsen.

Und so geht’s:   
  
Bereiten Sie alles vor: Leckerlis auf den Teller (oder in die Gürteltasche), Uhr in Sichtweite (5 Minuten am Stück sind schon lang!), Clicker in der einen, Fliegenklatsche in der anderen Hand.   
  
Halten Sie nun die Fliegenklatsche in Reichweite des Hundes, das kann ziemlich nah sein, aber kommen Sie nicht in Versuchung, die Klatsche direkt an die Hundenase zu halten, der Hund soll schon selbst aktiv werden. Die meisten Hunde sind von sich aus neugierig und gucken gleich mal was das ist, manche riechen sogar sofort dran. Seien Sie schnell, belohnen Sie gleich das erste Interesse!! Schon wenn der Hund die Klatsche anschaut gibt es dafür einen Click und ein Leckerli! Dann wenn der Hund einen Schritt auf die Klatsche zugeht. Stellen Sie sich den Clicker wie einen Fotoapparat vor. Fangen Sie genau das ein, was Sie belohnen wollen!   
Versuchen Sie so oft wie möglich zu belohnen! Der Hund muss es noch nicht gleich in der 1. Session zum wirklichen Anstubsen schaffen, belohnen Sie das Anschauen der Klatsche. Arbeiten Sie sich langsam vor: Anschauen, Kopfbewegung zur Klatsche, Hingehen, Anstubsen = JACKPOT!   
  
  
Der Jackpot besteht aus mehreren superleckeren Leckerlis, das kann schon mal eine ganze Hand voll Käse sein. Einen Jackpot gibt es dann, wenn der Hund etwas ganz besonders toll gemacht hat. In diesem Fall wäre das eben das Anstubsen der Klatsche. Oder auch wenn es mal irgendwie nicht so recht weitergeht, und dann aber plötzlich kommt ein großer Fortschritt, das ist dann einen Jackpot wert. Zelebrieren Sie den Jackpot, indem Sie dem Hund die vielen, tollen Leckerlis nacheinander geben.  
  
Denken Sie daran, dass Sie nach spätestens 5 Minuten eine längere Pause machen. Clickertraining kann für Hunde sehr anstrengend sein!  
Auch wenn Sie einen Jackpot geben konnten, machen Sie danach am besten eine Pause. Hören Sie immer mit einem Erfolg auf.   
  
Wenn es mal gar nicht weitergeht, schrauben Sie die Anforderungen zurück, machen Sie eine Pause und fangen Sie von vorne an. Verlangen Sie immer nur soviel vom Hund, dass Sie oft belohnen können.   
  
Denken Sie auch daran, während des Clickerns NICHTS zu sagen! Das Wort (z.B. "Touch") lernt der Hund erst, wenn er die Aufgabe zuverlässig kann.   
  
Beim Clickern gilt: Erst lernt der Hund das Verhalten, und erst dann das Wort (Signal) dazu.   
  
Strafe gibt es beim Clickern nicht. Macht der Hund etwas falsch wird es einfach ignoriert. Es kann schon mal sein, dass sie anfangen zu bellen, weil sie nicht weiter wissen oder weil Bellen sonst immer zum Erfolg geführt hat. Ignorieren Sie es und machen Sie es dem Hund leichter.

**2. Generalisieren und Signalkontrolle**

Sie wissen nun wie der Hund auf den Clicker konditioniert wird und wie er lernen kann, einen Gegenstand wie z.B. eine Fliegenklatsche anzustubsen.

Um es dem Hund leicht zu machen, beginnt man in ablenkungsarmer Umgebung, also am besten zu Hause im gewohnten Umfeld des Hundes.

Wenn es dann im heimischen Wohnzimmer gut klappt, heißt das aber noch lange nicht, dass es auch in der Küche, im Garten oder gar im Wald oder in der Stadt klappt.

Dazu ist es nötig, eine Übung zu generalisieren. Das heißt, der Hund muss erst lernen, auch anderswo die Fliegenklatsche anzustubsen, um mal bei unserem Beispiel zu bleiben.

Also verlegen Sie Ihre Trainingssessions auch mal an einen anderen Ort. Fangen Sie langsam an! Haben Sie bisher immer nur in einem Raum geübt? Beginnen Sie die Session am gewohnten Ort. Dann probieren Sie es erstmal nur in einem anderen Raum. Toucht der Hund auch dann zuverlässig, können Sie weitergehen. Üben Sie im Garten, unterwegs beim Spaziergang und halten Sie die Ablenkung am Anfang sehr niedrig. Ganz allmählich steigern Sie die Anforderungen, aber halten Sie die einzelnen Einheiten stets kurz, sodass der Hund immer motiviert bleibt. Eventuell müssen Sie manchmal wieder einige Schritte zurückgehen, also schon dann clicken wenn der Hund den „Target“ nur anschaut. Dann wird es aber sicher schnell wieder vorwärts gehen.

Zum Generalisieren gehört auch das Touchen anderer Gegenstände, z.B.: Kochlöffel, Zweig, die eigene Hand, Flasche,......

Probieren Sie also auch verschiedene Gegenstände aus.

Wenn Sie dann soweit sind, dass Ihr Beagle immer zuverlässig die Fliegenklatsche, Kochlöffel,... toucht, dann können Sie das Signalwort einführen. Ja, erst jetzt kommt das Wort dazu. Der Hund hat also gelernt was er machen soll, und wir sagen ihm jetzt wie dieses Verhalten heißt. Wie soll der Hund andersrum auch wissen, was „touch“ bedeuten soll???   
  
   
Es kommt hier wieder auf das Timing an. Sie halten die Klatsche hin, und in dem Moment, indem der Hund die Klatsche mit der Nase berührt sagen Sie "Touch" (Sie können natürlich auch ein anderes Wort nehmen). Natürlich dann Click+ Leckerli nicht vergessen! Das machten Sie mehrmals hintereinander.   
  
Ab jetzt gibt es C+L nur noch wenn vorher das Wort "Touch" gefallen ist.   
Denn er soll ja jetzt auf das Signal "hören" und nicht mehr sofort losstürmen wenn er nur die Klatsche sieht. Darum wird ab jetzt nicht mehr belohnt wenn er die Klatsche ohne das Signal berührt. Lassen Sie den Hund aber nun auch nicht dauernd ins Leere laufen, indem Sie ihm die Klatsche oft ohne Signalwort hinhalten. Das würde ihn auf Dauer frustrieren. Sorgen Sie stattdessen für Erfolgserlebnisse, indem Sie Ihrem Hund zum richtigen Zeitpunkt das Signalwort sagen



Desmond wartet auf das Signalwort und „toucht“ dann den Targetstab

Ganz allmählich verschieben Sie das Wort immer weiter nach vorne. Am Anfang sagen Sie es wirklich in dem Moment der Berührung, als nächstes wenn der Hund kurz davor ist, dann wenn er vielleicht noch einen Schritt laufen muss, usw.. . Arbeiten Sie sich solange vor bis der Hund auf das Signalwort wartet und dann zum Target (Fliegenklatsche, Kochlöffel, Zeigestab,…) geht und „toucht“. Lassen Sie das Tempo vom Hund bestimmen, klappt es mal nicht so gut, gehen Sie ein paar Schritte zurück.  
  
Wenn Sie sich bis hierhin durchgeclickert haben, haben Sie es geschafft! Ihr Hund wird auf Signal jeden Gegenstand anstubsen. Nun mag sich der ein oder andere fragen*:“ Ja wozu soll das gut sein?“* Meine Antwort: Zum einen haben Sie so sehr viel Zeit mit ihrem Hund verbracht, positive Zeit. Sie hatten Spaß zusammen, und das stärkt die Bindung zwischen Ihnen und Ihrem Hund ungemein. Außerdem hat Ihr Hund gelernt, selbst aktiv zu werden, selbst zu überlegen und zu handeln. Je mehr Sie mit Ihrem Hund „erklickern“, umso kreativer wird Ihr Hund werden.



Die „Touchübung“ ist sehr gut für Einsteiger geeignet und auch sehr ausbaufähig:

Mit Hilfe eines Targets (engl: Ziel) können Sie Ihren Hund auch vorrauschicken. Hat der Hund gelernt, einen Stock oder ähnliches anzustubsen (wie oben beschrieben), können Sie diesen Stock in einiger Entfernung in die Erde stecken. Da Ihr Hund ja schon gelernt hat auf Signal zu „touchen“, schicken Sie ihn eben mit diesem Signalwort zu dem Target. Natürlich fangen Sie wieder ganz leicht an. Fangen Sie mit einem Meter Entfernung an und steigern Sie langsam. Wenn die „Touchübung“ gut generalisiert ist, können Sie auch andere Gegenstände nehmen z.B. einen Stein, ein Stück Stoff, das Sie immer kleiner werden lassen können. So können Sie die Hilfe mit dem Target langsam ganz ausschleichen.

Dann können Sie Ihrem Hund auch noch beibringen, dem Target zu folgen. Wenn er den Target anstubsen will, bewegen Sie Ihn in eine andere Richtung. Belohnen Sie Ihren Hund, wenn er dran bleibt mit einem Click und Leckerli. Steigern Sie auch hier sehr langsam die Anforderungen und achten Sie darauf, den Hund nicht zu überfordern. Denken Sie immer an kurze erfolgreiche Einheiten. 5 Minuten am Stück sind schon lang für viele Hunde. Sehr praktisch für das Folgen eines Targets sind die ausziehbaren Targetstäbe. Durch die verstellbare Länge sind sie sehr flexibel einsetzbar. In kurzer Form kann man damit sehr gut „Beinarbeit“ machen. Z.B. „bei Fuß gehen“, „Slalom um die Beine“, „8 durch die Beine“ oder auch Drehungen, wie sie für das Dogdancing gebraucht werden.



Auch für das Agilitytraining kann man den Target sehr gut einsetzen. So kann man den Hund mit Hilfe des Targets auf die A-Wand, über den Steg und durch den Slalom führen. Ebenso, das oben beschriebene Vorausschicken ist beim Agility oder auch beim Obedience sehr nützlich.

Nun haben Sie das wichtigste Handwerkszeug, das man für das Clickertraining braucht. Nun kann es mit dem Tricktraining losgehen ☺

**3. Tricktraining**

Ich stelle Ihnen hier nun einige Tricks vor und wie man sie dem Hund mit dem Clicker beibringen kann. Da jeder Hund anders ist, können diese Wege nur Beispiele sein. Sicher gibt es auch andere Möglichkeiten, einem Hund den gleichen Trick beizubringen. Denken Sie auch hier wieder daran, die Einheiten kurz (max. 5 Minuten) zu halten und mit einem Erfolg zu beenden.

Wenn Ihr Hund noch Clickeranfänger ist, schlage ich als Einstieg folgende Aufgabe vor: Geben Sie dem Hund einen Karton o.ä. und halten Sie sich mit Clicker und Leckerlis bereit.

Beclickern Sie einfach jede Aktion, die Ihr Hund am Karton zeigt. Es gibt kein „Nein“ und keine sonstige Strafe! Er darf alles machen und alles wird belohnt. Versuchen Sie dabei immer wieder neues Verhalten einzufangen: Anstubsen des Kartons, Reinbeißen, mit der Pfote draufschlagen, Karton schieben, umwerfen, hineinklettern,….. . Lassen sie ihren Hund richtig kreativ werden. Lassen Sie sich überraschen, was ein Beagle so alles mit einem Karton machen kann ;-)

Diese Aufgabe ist sehr gut für Hunde, die es bisher nicht gewohnt waren, selbst aktiv zu werden. Es motiviert die Hunde auszuprobieren. Das ist eine sehr gute Grundlage für die folgenden Tricks.

**Schäm Dich**

*-Ziel ist es, dass der Hund die Pfote über die Schnauze legt. Das sieht dann so aus, als würde er sich schämen.*

Bei diesem Trick kann man den natürlichen Reflex des Hundes nutzen. Wenn der Hund etwas an der Schnauze hat, was ihn stört, wird er versuchen, es mit der Pfote zu entfernen. Nun können wir uns, mit Clicker und Leckerlis bewaffnet auf die Lauer legen und auf so eine Gelegenheit warten. Wir können da aber auch ausnahmsweise ein bisschen nachhelfen.



Man kann z.B. „Post it“ Zettel, Tesafilmstreifen, o.ä. nehmen und dem Hund auf den Nasenrücken leben. (Bitte testen Sie vorher, dass es nur ganz leicht haftet, es soll dem Hund auf keinen Fall Schmerzen bereiten!) Auch ein Wollfaden, dem man dem Hund über die Schnauze legt erfüllt seinen Zweck. Der Hund wird sofort versuchen, dieses störende Etwas mit der Pfote zu entfernen. Hier heißt es jetzt schnell sein und diesen ersten Versuch gleich mit einem Click und Leckerli zu belohnen. Wie Sie ja schon wissen, ist das richtige Timing hier sehr entscheidend. Halten Sie mehrere Klebezettel o.ä. bereit, damit sie gleich das nächste Erfolgserlebnis „feiern“ können. Nach vielen, vielen Wiederholungen, können sie einfach nur mal so tun, als würden Sie etwas auf die Nase kleben. Aus der „Gewohnheit“ heraus, wird der Hund vermutlich wieder mit der Pfote über die Schnauze wischen. C+L. Allmählich werden sie ganz auf die Hilfe der Klebezettel verzichten können und der Hund wird sich zuverlässig „schämen“.

Nun generalisieren Sie diese Übung noch, bringen es unter Signalkontrolle (wie in Lektion 2 beschrieben). Außerdem zögern sie nach und nach den Click etwas heraus, so dass der Hund sich auch länger „schämt“ ;-)

**Verbeugung / Diener**

*-Ziel ist es, dass der Hund mit dem Vorderkörper nach unten geht und das Hinterteil nach oben streckt. Vorderkörpertiefstellung.*



Die meisten Hunde strecken sich nach dem Schlafen ausgiebig. Das kann man wunderbar nutzen. „Bewaffnen“ sie sich einfach morgens mit Clicker und Leckerlis und clickern sie diese Vorderkörpertiefstellung. Die meisten Hunde sind erstmal verwirrt und wissen nicht womit sie sich dieses Leckerli am frühen Morgen verdient haben. Aber sie werden es schnell merken und öfter zeigen, sodass man es bald unter Signalkontrolle bringen kann.   
Sollte es mit dieser „Freeshaping-Methode“ (freies Formen) nicht klappen, kann man hier auch den Target einsetzten. Wenn der Hund gelernt hat, den Target anzustubsen bzw. ihm zu folgen, kann man den Target zwischen seinen Vorderpfoten nach hinten unten führen. Auch so kann man den Hund Schritt für Schritt zur Verbeugung bringen.

**Pfote geben, Give me 5, Winke winke**

Drei Aufgaben, die aber aufeinander aufbauen.

-*Ziel ist es, dass der Hund seine Pfote in ihre legt, von oben in die Hand einschlägt und winkt.*

Ich habe festgestellt, diese Aufgabe ist eher für Hunde, die schon clickererfahren sind und wissen, dass sie aktiv werden sollen.



Machen Sie eine Faust und halten Sie sie dem Hund hin. Zeigt er Interesse, C+L. Legen Sie die Faust auf den Boden, damit der Hund nicht nur mit der Nase Ihre Faust untersucht, sondern mit der Pfote arbeitet. Belohnen sie jede Aktivität mit der Pfote. Wenn das schon gut klappt, öffnen Sie die Hand und drehen allmählich die Handfläche nach oben. Lassen Sie sich nicht täuschen, bis Sie soweit sind, liegen wahrscheinlich einige Clickersessions hinter Ihnen. Dies bringen Sie unter Signalkontrolle. Ob Sie dabei „Gib Pfote“, „Guten Tag“, oder was anderes aussuchen bleibt natürlich Ihnen überlassen.

Wenn Ihr Hund „Pfote geben“ kann, ist es auch nicht mehr weit bis zum „Give me 5“. Halten Sie die Hand beim Training einfach immer etwas höher, drehen sie sie so, dass der Hund am Ende von oben „einschlagen“ muss.

Eine weitere Steigerung ist das „Winken“. Clickern Sie einige Male mit ihrem Hund „Give me 5“, dann beginnen Sie, in dem Moment, wo der Hund einschlagen will, Ihre Hand wegzuziehen. Der Hund schlägt ins Leere und bekommt einen Click und ein Leckerli! Das Ganze wird so oft wiederholt, bis der Hund mehrmals hintereinander diese Winkbewegung mit der Pfote macht. Bringen Sie die Übung unter Signalkontrolle („Winke winke“, „tschüß“, „Bye bye“ ) und Ihr Hund winkt auf „Kommando“.

**Rolle / Peng**

*-Ziel ist es, dass der Hund eine Seitwärtsrolle macht, bzw. sich auf die Seite legt und liegen bleibt.*

Wenn der Hund gelernt hat, einem Target oder der Hand mit der Nase zu folgen, können Sie dies für diesen Trick gut nutzen. Am besten beginnen Sie aus der „Platz- Position“ (auch „Platz“ kann man dem Hund ganz wunderbar per Clicker beibringen.) Stimmen sie Ihren Hund mit ein paar Hand- oder Targettouches ein. Nun halten Sie die Hand (ich bleibe jetzt mal beim Beispiel Hand) ein wenig seitlich von seinem Kopf. Folgt oder toucht er mit der Nase die Hand wird er mit C+L belohnt. Halten Sie die Hand beim nächsten Mal noch etwas weiter seitlich und arbeiten sich Schritt für Schritt immer weiter nach hinten. Je weiter Sie die Hand nach hinten führen, umso mehr muss der Hund sich drehen und kippt fast von allein zur Seite. Wenn der Hund auf der Seite liegt, ist das natürlich einen Jackpot Wert. Dieses „auf der Seite liegen“, können Sie „Peng“ nennen, oder „Schlafen“ o.ä. . In dem Sie den Click dann immer weiter hinauszögern, erreichen Sie ein längeres Liegenbleiben. Dies ist im Übrigen nicht nur ein lustiger Trick, sondern erleichtert das Untersuchen (z.B. nach Zecken) des Hundes ungemein. So können Sie völlig stressfrei auch die Unterseite Ihres Hundes begutachten.

Aus „Peng“ können Sie nun auch ganz leicht eine „Rolle“ formen. Führen Sie Ihren Hund mit der „Targethand“ einfach weiter aus der Seitenlage um die eigene Achse: Click und Leckerli!

**Home**

*Ziel ist es, dass der Hund sich umdreht und rückwärts durch Ihre Beine läuft.*

Bei dieser Aufgabe ist es von Vorteil, wenn Ihr Hund gelernt hat, stehen zu bleiben. Er kann sich aber auch setzen. Gehen sie diese Aufgabe von hinten an. Also beginnen Sie mit der Zielposition. Ihr Hund steht (oder sitzt) und Sie stellen sich über ihn, Ihre Knie in Höhe seines Kopfes. Die meisten Hunde gehen da von sich aus zurück, dies belohnen Sie bitte sofort mit einem Click und Leckerli. Das wiederholen Sie mehrere Male. Bleiben Sie dann einige Zentimeter weiter hinten stehen, sodass Ihre Beine etwa in Höhe seiner Schultern stehen. Geht er jetzt nach vorne weg, war der Schritt zu groß, geht er nach hinten weg gibt es C+L. Arbeiten Sie sich so immer ein Stückchen weiter nach hinten, denken Sie dabei aber an Erholungspausen für Ihren Hund. Wenn Sie soweit gekommen sind, dass sie genau hinter dem Hund stehen, und er rückwärts durch Ihre Beine geht, beginnen Sie, sich ein wenig schräg zu stellen. So muss Ihr Hund sich mit seinem Hinterteil ein wenig rumdrehen. Hat er diese Hürde gemeistert, gibt es wieder einen Jackpott und er hat sich eine Pause verdient. Danach arbeiten Sie sich immer weiter nach vorne. Denken Sie sich einen Viertelkreis, vom Hinterteil des Hundes bis neben den Kopf des Hundes. Jetzt arbeiten Sie sich noch ein Stückchen nach vorn, sodass Sie vor dem Hund stehen. So muss er sich einmal umdrehen um, dann rückwärts „einzuparken“. Wenn das nach vielen, vielen Wiederholungen gut klappt, denken Sie auch hier wieder an das Generalisieren und bringen es unter Signalkontrolle.

**Einmal Clickern – Immer Clickern?**

Manchmal werde ich gefragt, ob man den Clicker immer benutzen muss, wenn man erstmal damit angefangen hat. Das ist natürlich nicht so. Ich sage immer:“ Der Clicker ist dazu da, dem Hund etwas zu verklickern!“ Wenn der Hund erstmal verstanden hat, was von ihm verlangt wird und das Verhalten unter Signalkontrolle ist, kann man den Clicker weglassen. Über ein tolles Leckerli hier und da wird sich Ihr Hund aber sicher weiterhin freuen. Spätestens für den nächsten Trick kommt der Clicker dann wieder zum Vorschein ☺

Dies waren nun ein paar Tricks aus dem Repertoire meiner Beagles, Desmond und Fredo. Ich hoffe sehr, dass ich auch andere Beagler anstecken konnte. Denn es macht einfach Spaß zu sehen, wie motiviert und begeistert die Beagles mitmachen. In diesem Sinne: Viel Spaß beim Clickern!!!

Jasmin Maier-Fidelak

www.beagle-desmond.de